

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Arosa, 1955-02-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Hotel Excelsior,
Arosa, am 15. Februar, 1955

Lieber Kuzi,-

wie Du denken magst, bin ich von Herzen erfreut über Deine geheröse Bereitwilligkeit, der geplanten T.M.-Feier die musikalische Weihe zu geben. Und wie viel erst wird dem Z. Deine krönende Mitwirkung bedeuten!

Soeben war ich im "Flachland" (aus Anlass der goldenen Hochzeit meiner Eltern). Dein Schreiben hat mich dort erreicht, und ich habe alsbald Gelegenheit genommen, mich mit Mielein, sowie mit Dr. Hirschfeld zu beraten. Leider, wie Du klüglich ahntest, bietet das Schauspielhaus weder akustisch noch räumlich eine Möglichkeit für Meistersinger- oder Lohengrin-Vorspiel. Siegfried-Idyll, natürlich, "ginge". Doch meinen wir alle, "Kleine Nachtmusik" wäre vorzuziehen. Z. liebt sie sehr, - Du, versteht sich, - machst sie herrlich, und während jeder T.M.-Feier "un peu de Wagner" zu wünschen wäre, so dürfte doch - auch und vor allem hinsichtlich des Publikums! - Mozart umso preferabler sein, als das "Idyll", zauberisch, wie es ist, den "Leuten" ~~nicht~~ ^{einmal} nicht als "richtiger, grosser, repräsentativer Wagner" gilt. Hinzu kommt, dass, wie ich höre, das Rundfunk-Orchester bei Mozart leichter "angehe", als bei Wagner.

Jedermann war der Meinung, es sollte die Feier musikalisch eingeleitet werden. -- Ihre Länge betreffend, so sind insgesamt 1 3/4 Stunden vorgesehen, wobei für den Text-Teil 1 1/2 Stunden ins Auge gefasst waren. Ohne mich genau erinnern zu können, meine ich, "Kleine Nachtmusik" müsse 20 Minuten oder auch länger dauern. Sei dem, wie immer: Du wirst genau soviel Zeit haben, wie Du brauchst.

Besonders freundlich wäre es, wenn Du dem Dr. Kurt Hirschfeld baldestmöglich mitteiltest, dass Du definitiv willens bist und was Du aufführen willst. Der Rest der Veranstaltung steht unter der quasi dramaturgischen Leitung von Professor Fritz Strich, der auch die überleitenden Texte schreiben wird, und es sollen die besten Kräfte des Theaters teilnehmen.

Im übrigen ist Z. gerade hübsch krank gewesen. Kaum hatten wir uns - "zur Erholung" und zu dritt - hier herauf begeben, als eine abscheuliche Virus-Infektion mit höchstem Fieber und widrigstem Befinden ihn überkam. Sehr viel Penicillin und ein (vermutlich) zu schweres Mittel anderer Natur, ihm vom hiesigen Stümper in heller Panik ~~zugeführt~~ ^{gefordert}, führten einen sogenannten "Kreislauf-Kollaps" herbei (jähher Sturz des Blutdrucks von 180 auf 90, - und Puls, wie Herz gingen erschreckend leise). Schliesslich wurde, auf Anraten der hoch-beleumundeten Kapazität aus Chur, der Patient per Ambulanz ins dortige Spittel gebracht, wo er noch eine knappe Woche verblieb. "Alles" wurde neu ge-"checked" und ge-"tested"; bis auf eine betrüblich wenngleich verständliche Schwächung des Gesamt-Organismus fand nicht, Adverses sich vor, und seit einigem befinden die Meinen sich wieder daheim, wo langsam, aber hoffentlich desto sicherer die Gesundung fortschreitet.

Zum goldenen Tage waren - except Moni - alle "Kinder" aus allen Windrichtungen herbeigeeilt. Wir dedizierten dem Jubelpaar einen sehr reizenden Pudel, als welcher dringend benötigt wurde, und das Ganze verlief gedämpft aber harmonisch.

Wolle doch bitte L. für mich um Entschuldigung bitten für erneutes Schweigen. Aber einerseits bin ich kürzlich so vielfach mit dem lieben K.L. in Kontakt gewesen, dass sie etwa Wissenswertes gewiss erfahren hat, Andererseits, aber, hat man mich - eigentlich seit Ende September - so albern überbeansprucht, dass freundschaftlich-schriftlicher Verkehr ein Ding betrüblichster Unmöglichkeit wurde. Noch geht es an (da bei weitem zu weit führen würde!), die Fülle der "Abhaltungen" aufzuzählen, die meine ganze Privat-Korrespondenz in den Bankrott gejagt. Nur, - dass, ausser diesen "Arbeitsdingen", die, jedes für sich, ja nicht weiter schlimm wären - viel Schlimmes mir Herz und Sinn bedrückt, will zugegeben sein. So hat, - um nur ein (Lotte verständliches) Beispiel zu nennen, Doris von Schönthan einen hochgradig erfolgreichen Selbstmordversuch unternommen. Sie war bei Klaus, als er starb, steht mir seitdem nahe, und ich muss mich ihrer auf jede Weise annehmen. Genug, - es gäbe des Argen, Betrübenden, Zeitraubenden, übrigens ruinös Kostspieligen einen grausen Haufen.

Du fragst freundlich nach meiner Gesundheit. Danke. Sie ist mässig.

Küsse für Lotte und beste Grüsse für Dich.

Deine alte

E.